

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,

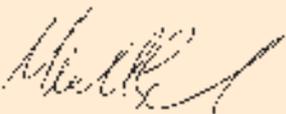
am 11. Mai 1946 traf das erste von 100 Millionen CARE-Paketen für Europa in Le Havre ein. Mitte Juli erreichten die braunen Kartons mit Lebensmitteln auch deutschen Boden. Rasch wurden sie zum weltweiten Symbol der Hoffnung, zum Zeichen, dass Menschen sich um andere Menschen in Not kümmern.

CARE, damals eine neue und noch unbekanntere Organisation, gehört inzwischen zu den weltweit führenden Hilfswerken. Damals wie heute repräsentieren CARE und seine Spender denselben Geist tätigen Mitgefühls. In 70 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas arbeiten wir gemeinsam mit den Armen daran, ihren Zugang zu Bildung, Gesundheit, Wasser, Nahrung und Einkommen zu verbessern.

Weil Frauen und Kinder unverhältnismäßig stark unter Armut leiden, legt CARE besonderen Wert darauf, nachhaltige soziale Veränderungen durch Unterstützung und Förderung von Mädchen und Frauen zu bewirken. In Laos etwa, wo Armut und Klimawandel die Ernährung und Gesundheit vieler Familien bedrohen; in Afghanistan, wo CARE den Frauen zu ihren lange verweigerten Rechten und eigenem Einkommen verhilft; oder im Sudan, wo wir die Bildung von Mädchen mit einem umfassenden Schulprogramm fördern – überall sind Frauen das Herz unserer basisorientierten Projekte.

Vor 60 Jahren ergriffen Millionen Amerikaner die Initiative, um Menschen zu helfen, die sie kaum kannten. Bis heute sind CARE-Spender die motivierende Kraft hinter unserer Arbeit zur Überwindung der globalen Armut. Nur mit Ihrer Hilfe können wir auch 2006 große und kleine CARE-Pakete packen. Vielen Dank!

Herzlichst, Ihr



Heribert Scharrenbroich, Staatssekretär a. D.  
Vorsitzender

## Hilfe, die Früchte trägt

Reisbauern in Laos: Von der Welt vergessen, vom Klimawandel gestraft



Sie können wieder lachen: Kinder in Phongsaly, Laos.

**NAN** Nang ist 50 Jahre alt. Tag für Tag steht sie um 4 Uhr auf, läuft zwei Kilometer, um 20 Liter Wasser aus der einzig verfügbaren Quelle nach Hause zu schleppen. Ob es sauber ist, weiß sie nicht. Danach bereitet Nan ihrer Familie ein karges Frühstück aus Reis und Bambuswurzeln. Anschließend steht die Bäuerin zwölf Stunden bei brütender Hitze auf dem Feld. Zwischendurch sammelt sie Feuerholz und Waldfrüchte, muss Hühner und Schweine versorgen. Und die Enkelkinder? Unsere Frage versteht die Großmutter nicht. »Na, das ist ja klar, dass ich mich um sie kümmere.«

Das Leben in Houay Kout ist hart, aber typisch für die Dörfer in Phongsaly, der ärmsten Provinz im Norden von Laos. Die Bergbauern haben sich dieses Leben nicht ausgesucht, sie kennen nichts anderes. 94 Prozent von ihnen leben unter der Armutsgrenze, fast die Hälfte der Bevölkerung ist unterernährt. Geschwächt durch Hunger und schmutziges Wasser, leiden

viele – vor allem die Kinder – unter Durchfall, starken Bauchschmerzen, Husten und Hautausschlag. Schulen, Ärzte oder sonstige Hilfen sind fern, und der Zugang zu ihnen ist beschwerlich. Denn Straßen gibt es kaum, in der Regenzeit sind die Bewohner der Bambushütten monatelang von der Außenwelt abgeschnitten.

Und es wird schlimmer. Durch den einsetzenden Klimawandel wechseln sich schwere Überschwemmungen mit extremen Dürren in Phongsaly immer häufiger ab. Sie lassen Ernten verkümmern oder vernichten die Reisfelder ganz – die wichtigste Existenzgrundlage der Armen.

### Die Natur zwingt zum Handeln

Nan hat drei erwachsene Kinder. Ihre Tochter Sao ist zum ersten Mal schwanger, im siebten Monat. Sie macht sich große Sorgen, doch ihre Hoffnung überwiegt. Denn Houay Kout ►

► ist eines von 31 Dörfern, mit denen CARE angesichts der wachsenden Not ein umfangreiches Hilfsprogramm entwickelt hat. Es soll die Ernährung von 53 000 Kindern, Frauen und Männern verbessern, sie mit sauberem Trinkwasser versorgen und ihnen den Zugang zu medizinischer Betreuung gewährleisten.

Frauen spielen in Laos eine sehr wichtige Rolle für die Gesundheit und Ernährung ihrer Familien, doch sie nehmen immer noch eine niedrige soziale Stellung ein. Seit 1992 in dem südostasiatischen Land tätig, achtet CARE bei der Projektplanung besonders darauf, ihre gesellschaftliche Position und ihren Einfluss zu stärken. CARE vermittelt den Frauen Grundbildung und Kenntnisse über Gesundheit, Hygiene sowie eine ausgewogene Ernährung, die sie an ihre Familien weitergeben. Auch die Aufklärung über Verhütung und HIV/Aids kommt vor allem Mädchen und Frauen zugute.

### Sauberes Wasser, Nahrung und Gesundheit

Der Bau von Brunnen, Bewässerungssystemen und Wasserspeichern ermöglicht einerseits den Anbau einer größeren Produktvielfalt, etwa von Gemüse, Obst, medizinischen Bergkräutern und Gewürzen wie Kardamom. Vor allem aber erspart der bessere Zugang zu sauberem Trinkwasser den Frauen viel Kraft und Zeit, die sie jetzt in produktivere Tätigkeiten als Wasserholen investieren – etwa in die Anlage von Gemeinschafts- und Hausgärten für eine bessere und gesunde Ernährung.



CARE/Thomas Tietemann

Hausgärten sorgen für eine ausgewogenere Ernährung.

Neben ertragreicheren, umweltschonenden Anbau- und Erntemethoden soll das Projekt auch neue Erwerbsmöglichkeiten jenseits der unbeständigen Landwirtschaft entwickeln. CARE unterstützt deshalb den Aufbau von Viehbeständen und Ställen. In Schulungswerkstätten bilden Helfer die Dorfbewohner in verschiedenen Handwerken aus, vermitteln ihnen Kenntnisse in

der Verarbeitung und dem Vertrieb aller Produkte. So erschließt CARE den Armen zusätzliche, dauerhafte Einkommensquellen. Gemeinsam mit staatlichen Stellen werden außerdem Feldwege und Straßen angelegt. Sie sichern den Zugang zu regionalen Märkten, zu medizinischer und tierärztlicher Grundversorgung.

### Ein CARE-Paket für Laos – Schenken Sie Zukunft!

Die Europäische Union hat sich bereit erklärt, dieses wichtige Hilfsprojekt zu finanzieren. Bedingung ist, dass CARE International Deutschland Eigenmittel in Höhe von 112 500 Euro aufbringt. Ihre Spende hilft uns, viele CARE-Pakete für die Bauern in Phongsaly zu packen! Zum Beispiel mit:

- > **Saatgut und Werkzeug für einen Küchengarten – 25 €**
- > **Vier Ziegen als Startkapital für zwei Familien – 68 €**
- > **Einem Wassertank für 100 Personen – 200 €**
- > **Einer Kuh, die Milch für fünf Personen liefert – 300 €**



Fotos: CARE/Nedja Malak

»Nach Projektende sollte es genug Nahrung und eine ausreichende Wasserversorgung geben, und die Menschen sollten gesünder sein.

Besonders die Situation der Frauen und Kinder soll sich in vier Jahren verbessert haben. Denn sie leiden am stärksten unter den Problemen. Ich möchte, dass die Dorfbewohner sich nach Projektabschluss selbst helfen, auf sich selbst verlassen können.«

Phonexay Khamavong,  
CARE-Projektmanager in Phongsaly



»Ich vertraue darauf, dass wir bei unserer Arbeit auch aus Deutschland Unterstützung erfahren. Mir ist bewusst, dass Laos nicht im Mittelpunkt des Medieninteresses steht. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, haben die Menschen hier täglich mit der Armut zu kämpfen, die nicht weniger intensiv ist als manche große Katastrophe. In den CARE-Projekten sehe ich eine große Chance, den Ärmsten der Armen schon mit wenig Geld zu helfen.«

Frank Reimann, Geschäftsführer von CARE International in Laos

*Die Gemeinschaftskasse:  
Ein- und Auszahlungen werden  
gewissenhaft kontrolliert.*

Jede der Frauen, die das kleine Haus im Kabuler Bezirk 6 betreten, ist völlig durch die traditionelle Burka verhüllt. Hinter der Eingangstür jedoch zeigt sich, wie bunt und individuell die Gruppe ist. Etwa 30 Frauen jeden Alters hocken auf dem Boden und reden ange-regt miteinander.

Jeden Mittwochmorgen treffen sie sich, um etwas in einen Sparfonds einzuzahlen, Darlehen aufzunehmen und sich auszutauschen. Freimütig sprechen die Frauen auch mit Gästen über ihre neue finanzielle Freiheit, die ihnen geholfen hat, selbstständig kleine Gewerbe zu entwickeln und die Gesundheit und Bildung ihrer Familien zu verbessern.

**»Wir haben an Respekt gewonnen!«**

»Das CARE-Projekt hat uns Mut gemacht«, sagt eine Teilnehmerin. »Wir lernen jetzt Rechnen, Lesen und Schreiben und sparen gemeinsam Geld, um es zur Lösung unserer Probleme einzusetzen.« Dabei geht es den Frauen nicht nur um Armutsbekämpfung, sondern auch um ihre Rechte. »Durch CARE weiß ich, dass meine kleine Tochter denselben Anspruch auf Bildung hat wie mein Sohn«, sagt eine junge Mutter. Alle Gruppenmitglieder betonen, dass sie auch an der letzten Wahl teilgenommen hätten.

Während die Frauen noch diskutieren, ruft die Schriftführerin Namen auf, nimmt



CARE/Rick Perera

## Hinter den Burkas: Aufbruch in ein neues Leben

CARE fördert die Unabhängigkeit und Rechte afghanischer Frauen

Geld und Sparbücher in Empfang. Die Frage, ob ihre wachsende Unabhängigkeit Spannungen in den Familien auslöst, verneinen alle. »Wir haben an Respekt gewonnen, weil wir etwas zum Haushaltsein-kommen beitragen. Das sind sehr positive Veränderungen«, sagt eine von ihnen.

Allein in der afghanischen Hauptstadt hat CARE 348 Spargruppen ins Leben gerufen. Bis März 2006 hatten 7550 Mitglieder umgerechnet 147 360 Euro gespart. Wöchentlich zahlen sie Beiträge in die Gemeinschaftskasse und können dafür kleine Darlehen in Anspruch nehmen. Shogufa Bayet erhielt bereits vier Mikrokredite. Den jüngsten in Höhe von 130 Euro nutzt die 25-Jährige, um Material für eine kleine Teppichweberei zu kaufen. »Wenn wir früher Geld brauchten, half uns niemand«, sagt sie. »Jetzt ist mein Leben besser. Ich

kann meine Tochter zur Schule schicken. Und wir können uns Obst leisten.«

**CARE-Programm einzigartig in Kabul**

Fast drei Jahrzehnte Krieg haben das afghanische Finanzsystem zerrüttet. Die CARE-Initiative, Spargruppen zu gründen, um einfache Geschäftsideen armer Frauen zu finanzieren, ist in Kabul einzigartig. Als CARE das Programm 2001 startete, war es schwierig, Frauen dazu zu bewegen, an den Treffen teilzunehmen. Sie waren es gewöhnt, zu Hause zu bleiben – und die Männer misstrauten dem Gedanken, ihre Frauen und Töchter ohne Aufsicht weggehen zu lassen. Inzwischen hat sich der praktische Nutzen herumgesprochen. Viele Männer wenden sich direkt an CARE mit der Bitte, auch in ihrer Nachbarschaft eine Frauenspargruppe einzurichten.



CARE/Rick Perera

*Shakila und Modira haben  
sich mit ihrem Kleinkredit eine  
Hühnerzucht aufgebaut.*

**CARE International Deutschland fördert aktiv Frauenspargruppen – auch in Ländern wie Sri Lanka, Niger und Tadschikistan.  
Ihre Spende leistet konkrete Hilfe zur Selbsthilfe!**

## 300 Schulen für die Kinder im Sudan

**R**hoda ist elf Jahre alt – und hat noch nie eine Schule von innen gesehen. Sie lebt in Mondubai, einem Dorf im Süd-Sudan. In dieser isolierten Region baut CARE das Schulsystem neu auf, denn zwanzig Jahre Bürgerkrieg haben die Infrastruktur weitgehend zerstört. Nur jedes vierte Kind erhält derzeit Unterricht. Meist werden Jungen bevorzugt, während Mädchen im Haushalt und auf dem Feld helfen müssen.

### Mädchen werden besonders gefördert

Rhodas Vater starb früh, und ihre Mutter Lois kann die Schulgebühren nur für zwei ältere Brüder aufbringen. Rhoda träumte immer davon, Rechnen, Lesen und Schreiben zu lernen – jetzt wird ihr Traum endlich wahr: CARE richtet die erste Mädchenschule in Mondubai ein. Nach der Eröffnung wird Rhoda zum ersten Mal in ihrem Leben unterrichtet – denn der Besuch ist kostenlos.

Rhodas Mutter ist nie zur Schule gegangen: »Damals dachten wir, Leute, die in



Rhoda und ihre Mutter

der Schule sitzen, sind zu faul zum Arbeiten. Heute fühle ich mich wie jemand, der blind ist.« Ohne Bildung, weiß sie, wird auch die nächste Generation keine Chance haben, sich aus der Armut zu befreien.

Für den Aufbau des Schulwesens fehlt es an allem: an Gebäuden, Lehrern, Büchern und Mobiliar. CARE will in der Region Maridi 300 Schulen für rund 20 000 Kinder fertig stellen, komplett ausstatten und genügend Lehrer ausbilden. Gezielt gefördert werden

Mädchenschulen und Alphabetisierungskurse für Frauen. Spezielle Kompakt-Lernprogramme ermöglichen älteren Kindern und Jugendlichen, verpasste Grundschulbildung nachzuholen.

**Schicken Sie ein Kind zur Schule!  
Es kostet nur 30 Euro, einem Mädchen oder Jungen ein Jahr lang den Schulbesuch zu ermöglichen.**

## Erdbeben Java: CARE warnt vor nachlassender Aufmerksamkeit



Eine Frau und ihr Kind haben eine Zeltplane von CARE erhalten.

**N**ach dem Erdbeben auf der indonesischen Insel Java könnte sich die Not dramatisch verschärfen, wenn die Hilfe nicht intensiviert wird. »Die Folgen der Katastrophe sind weit schlimmer als zunächst vermutet«, sagte Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer von CARE International Deutschland, nach seiner Rückkehr aus dem Krisengebiet auf einer Pressekonferenz.

Ein Beben der Stärke 6,3 hatte am 27. Mai nahe der alten Königsstadt Yogyakarta mehr als 5700 Menschen getötet, 78 000 verletzt und bis zu 1,5 Millionen arme Einwohner obdachlos gemacht – eine Zahl, die die Folgen des Tsunami vom Dezember 2004 weit übersteigt.

»157 000 Häuser sind zerstört, weitere 184 000 schwer beschädigt. Viele, teils schwer verletzte Einwohner müssen noch immer unter unhygienischen Bedingungen im Freien schlafen«, berichtet Jamann. »Um Seuchen zu verhindern, ist sauberes Wasser enorm wichtig. Doch die Betroffe-

nen haben kein Brennmaterial und können ihr Wasser nicht abkochen.«

Unterstützt von deutschen Spendern, verteilt CARE seit dem 28. Mai Wasserkanister und Reinigungslösung an mehr als 40 000 Familien. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation »Dian Desa« werden außerdem Gutscheine ausgegeben, mit denen die Überlebenden Nahrung, Haushalts- und Hygieneartikel kaufen können. Um die heimische Wirtschaft wieder anzukurbeln, kooperiert CARE dabei vor allem mit kleinen, von Frauen geführten Geschäften.

»Es wird ein Jahr oder länger brauchen, bis alle Not Leidenden angemessen untergebracht sind«, schätzt Dr. Jamann. »Nach der Erstversorgung mit 1700 Zeltplanen und 27 000 Decken durch CARE werden vorrangig feste Unterkünfte benötigt. Hilfsgüter zur medizinischen Nachsorge für 10 000 Patienten haben wir ebenfalls von Deutschland auf den Weg gebracht.«

## Viel bieten hilft viel: Promis packen CARE-Pakete

60 Überraschungen warten – Große Jubiläumsauktion bei eBay

**Pünktlich zum 60. Geburtstag** des CARE-Paketes haben CARE International Deutschland und der Online-Marktplatz eBay eine Jubiläumsauktion gestartet. Am 11. Mai 2006 begann die Versteigerung der ersten von insgesamt 60 Überraschungspaketen, die Prominente zu Gunsten von CARE packen.

Die Chance, ein einzigartiges Paket zu ersteigern, dessen Erlös gleichzeitig wirksam hilft, ließen sich viele Bieter nicht entgehen. Bereits die erste Auktionsstaffel mit zehn Promi-Paketen erzielte **6149,45 Euro**. Ein privates Candle-Light-Dinner mit Bestsellerautor Roger Willemsen war einer Online-Bieterin stolze 2810 Euro wert, für eine Komparsenrolle in der »Lindenstraße« wurden 1565 Euro geboten, und eine persönliche Führung mit CARE-Schirmherrin Prof. Rita Süßmuth

durch den Deutschen Bundestag kam für 402 Euro unter den Hammer. Sechs Staffeln mit je zehn Paketen sind für 2006 geplant. Weitermachen oder einsteigen lohnt sich – denn die Liste der CARE-Unterstützer bei dieser Charity-Auktion ist lang und prominent. Sie reicht von Udo Jürgens, Wolfgang Niedecken und Bill Ramsey über Franz Müntefering und Heidemarie Wiczorek-Zeul bis hin zum Who is Who des deutschen Kabarett: Horst Schroth, Bruno Jonas, Ottfried Fischer, Dieter Nuhr und die Missfits sind dabei. Spitzensportler und ganze Bundesligavereine wie Schalke 04 und der FC St. Pauli schnüren ebenfalls Pakete.

**Verpassen Sie die nächste Runde ab 15. August nicht! Aktuelle Informationen auf [www.care.de](http://www.care.de)**



*Drei, zwei, eins ... meins!  
Ein Candle-Light-Dinner mit Roger Willemsen,  
das den Ärmsten hilft.*

## VfL Gummersbach: Fairplay für Eine Welt

**Unter dem Motto** »Keine Auszeit für die gute Sache« sind der VfL Gummersbach und CARE eine Partnerschaft eingegangen. Gemeinsame Aktionen und Kampagnen sollen hilfsbedürftige Menschen auch jenseits großer Katastrophen unterstützen. Den Auftakt macht der Handball-Bundesligist im CARE-Jubiläumsjahr mit einer großen Sonderverlosung. Seit Mai gibt es hunderte Preise zu gewinnen – darunter einen VfL-Kühlschrank, eine Heißluft-

ballonfahrt, Reisegutscheine, Eintrittskarten und Trikots. Lose sind bei den VfL-Heimspielen in Köln und Gummersbach sowie in der VfL-Geschäftsstelle (Schützenstraße 10, 51643 Gummersbach, Telefon: 022 61 808 30) für drei Euro erhältlich. Jeweils ein Euro kommt CARE International Deutschland und der Joachim-Deckarm-Stiftung zugute. Die Gewinner werden am 20. Dezember beim Heimspiel gegen den HSV Hamburg in der Kölnarena gezogen.



*Kölnarena: Anpfeiff zur Partnerschaft mit dem VfL Gummersbach. CARE-Geschäftsführer Dr. Wolfgang Jamann (rechts) und VfL-Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Peter Krämer (links) im Interview.*

## CHARITY Vol. 9 ein voller Erfolg

Weit vor elf Uhr abends hatten sich Schlangen vor dem Bonner Kabarett-, Comedy- und Musiktheater »Pantheon« gebildet. 700 Besucher wollten mit den Künstlern der CHARITY Vol. 9 in den 1. Mai tanzen und feiern – am frühen Morgen konnte sich CARE International Deutschland dann über einen Reinerlös von **3000 Euro** freuen!

Es sei nicht allein das Geld, so Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Jamann, das ihn als Ergebnis begeistere. »Mindestens ebenso sehr beeindruckt mich das ehrenamtliche Engagement von jungen Leuten, die auf ihre Gagen verzichten und Zeit geopfert haben, um diese Charity-Party möglich zu machen.« An erster Stelle sei dabei Shakil Awan zu nennen, der »Kopf« dieses jährlichen Benefiz-Events.

## Siebtklässler radeln 1000 Kilometer für Tuareg

Wer klagt, dass Deutschlands Kinder sich zu wenig bewegen, war noch nicht im hessischen Bad Nauheim. Mehr als 1000 Kilometer legte die 7. Klasse der Freien Waldorfschule Wetterau bei einem Sponsorenradeln zurück. Die Spendenaktion hatten Mädchen und Jungen organisiert, nachdem sie im Unterricht eine CARE-Broschüre zur Minderheit der Tuareg-Nomaden behandelt hatten.

Für ihre tolle, bei Staub und Hitze erkämpfte Leistung sammelten die Siebtklässler **2750 Euro** ein. Die Summe, die einer Tuareg-Schule im Niger zugute kommt, ist umso beachtlicher, als sie ausschließlich durch Verwandte und Bekannte zustande kam. Örtliche Firmen, so Lehrerin Luzia Büchel, zeigten wenig Interesse am sozialen Engagement der Kinder. Vielleicht das nächste Mal?



Luzia Büchel

Topfit und sozial engagiert: die 7. Klasse der Freien Waldorfschule Wetterau.

### Kontakt

**CARE International Deutschland e.V.**  
Geschäftsstelle  
Dreizehnmorgenweg 6, D-53175 Bonn  
Fon: +49 (0) 228 975 63-0, Fax: -51  
E-Mail: [info@care.de](mailto:info@care.de)  
Homepage: [www.care.de](http://www.care.de)

Büro Berlin  
Georgenstraße 23, D-10117 Berlin  
Fon: +49 (0) 30 300 13 26 17  
Fax: +49 (0) 30 300 13 25 01  
E-Mail: [berlin@care.de](mailto:berlin@care.de)

### Impressum

Herausgeber:  
CARE International Deutschland e.V.  
Redaktion: Christian Worms  
Druck:  
Rautenberg Media & Print Verlag KG  
Auflage: 42 500 Exemplare

### Spendenkonten

**Konto 4 40 40, Sparkasse KölnBonn**  
**BLZ 370 501 98**

oder

**Konto 8 80 80, Berliner Volksbank**  
**BLZ 100 900 00**

oder

**Online-Spenden:**  
[www.care.de](http://www.care.de)  
[www.60-jahre-care-paket.de](http://www.60-jahre-care-paket.de)



Die Verwendung Ihrer  
Spende wird geprüft:

## Vanco-Futsalturnier spielt 14 000 Euro ein



CARE/Nadja Malak

*Thomas Helmer, Europa- und  
mehrfacher Deutscher Meister,  
unterschreibt den Original-WM-Ball.*

**Futsal?** Kein Druckfehler, sondern eine Hallenvariante des Fußballs mit fünf Spielern pro Mannschaft. Und dass die nicht nur Tore, sondern echte Erfolge im Kampf gegen die Armut erzielen, bewies Vanco, einer der führenden Virtual Network Operator. Am 19. Mai richtete das Unternehmen ein Benefiz-Futsalturnier in Langen bei Frankfurt aus. Insgesamt **14 000 Euro** kamen zusammen: durch Spenden und Startgelder internationaler Vanco-Mannschaften und anderer Firmenteams, aber auch durch die Versteigerung von Sporttrophäen wie einem Original-WM-Ball.

Das Geld setzt CARE International Deutschland dafür ein, die Lebensbedingungen der sozial, wirtschaftlich und politisch ausgegrenzten indigenen Bevölkerung in Ecuador dauerhaft zu verbessern. Im Andenhochland schließt CARE entlegene Bergdörfer an Wasser- und Stromnetze an, schafft neue Einkommensmöglichkeiten und verbessert den Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung.

### Vor Redaktionsschluss ...

... hat CARE seine ehrenamtliche Plattform ausgebaut: Am Standort der Geschäftsstelle in Bonn hat sich ein CARE-Aktionskreis gegründet. »Das zeigt, wie tief verwurzelt freiwilliges soziales Engagement in unserer Gesellschaft ist«, freut sich Eva Maas, Referentin für Kampagnen und Ehrenamt. »Wir ermutigen Nachahmer und helfen gerne bei der Gründung von Aktionskreisen in weiteren Städten.«

**Kontakt: Eva Maas, Telefon: (02 28) 975 63-54, Fax -51, E-Mail: [maas@care.de](mailto:maas@care.de)**

**Bleiben Sie auf dem Laufenden: [www.care.de/enews.html](http://www.care.de/enews.html)**